Zur Seite des Chores sind Betstübchen angebaut, deren Oeffnungen im flachen Stich- und Korbbogen geschlossen sind. Bemerkenswert ist das geschnitzte Rahmenwerk der unteren nördlichen Loge, das Säulchen auf Konsolen und Lorbeerblattschmuck aufweist. Auch das obere Fenster trägt auf dem breiteren Mittelpfeiler Schnitzerei: unter dem Kopfgesims und am Fufse ein Akanthusblatt, dazwischen das Doppelwappen der von Schönberg und von Veltheim.

Auch diese Formen weisen auf die Bauzeit des Chores hin, dessen Abschlufs ein in der Südwand desselben eingemauerter Stein bezeichnet:

Fig. 121. Königswartha, Kirche, Holzsäule.

Denkstein, 70 : 70 cm messend, bemalt. Mit dem Wappen der von Hocke. Auf einem Bande bez.:

Juliane Elisabeth v: Haugwitz gebohrne v: Hocke Frau | Camer Herrin,
Erbaute diese Kirche soweit das gewälbe gehet Aõ: 1690.

Der etwa 45 m hohe Turm ist der Mitte der Westwand vorgelegt. Das achteckige Glockengeschofs hat Rundbogenfenster. An ihrem gefasten Gewände sind Ansätze von Mafswerk erkennbar, das in einfachster Weise wohl eine Zweiteilung durch einen Mittelpfosten aufwies (Fig. 122). Der Turm stammt danach in seinen Obergeschossen wahrscheinlich erst von dem Bau 1682—90.

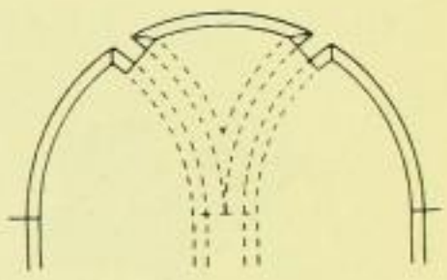
Fig. 122. Königswartha, Kirche, Fenster im Turm.

Die schlanke, zierliche Turmhaube, die durch einen Tambur geteilt ist, gehört der Form nach erst dem 18. Jahrhundert an.

Von der nördlich am Chor angelegten Sakristei aus ist der Rest der Kanzeltreppe sichtbar (Fig. 119).

Kanzelaltar (Fig. 123). Aus Holz, 235 cm breit, etwa 7 m hoch. Ueber einem Sockel ruhen auf Konsolen und Postamenten seitlich 2 korinthische Säulen. Nach aufsen sind pilasterartige Streifen mit Ansätzen angefügt. Ueber dem Gebälk dieselbe Bildung verkleinert. Seitlich Frauengestalten mit Kelch und Anker. Das im Bogen geschlossene Mittelstück enthält ein Gemälde: Christi Auferstehung. Auf dem Giebel und seitlich von demselben je eine ähnliche Figur. Durch Herausnahme des Mittelbildes des Altars wurde das spätere Einfügen der Kanzel ermöglicht.

Auf den Seitenpilastern des Altars je 8 Wappen, der

von Ponickau,	von Schönberg,
von Schönberg,	von Minckwitz,
von Ende,	von? (s. nebenstehend),
von Starschedel,	von Maltitz,
von der Gabelentz,	von Carlowitz,
von Bünau,	von Pflugk,
von Doeben,	von Ziegelheim,
von Seebach,	von Bünau.

Die drei Achteckseiten der Kanzel sind mit den Reliefs der Evangelisten und ihren Attributen geschmückt, bez.: St: Matthaei, St: Lucas und S: Markus; das des Johannes ist auf der Kanzeltüre angebracht. Die umrahmenden Nischen mit Muschelfüllung. Vor den Ecken Dreiviertelsäulen jonischer Ordnung, auf Konsolen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden